**GUTES TEAM** An ihren roten Hemden sind die insgesamt 60 Ehrenamtlichen im Kupferhof zu erkennen. Susanne (l.) und Christine tragen sie mit Stolz

## Susanne (56) und Christine (55)

# So fröhlich macht es, einfach zu helfen

Jeden Dienstag haben die zwei Hamburgerinnen Küchendienst. Nicht für Geld. Nein, aus Dankbarkeit

**Text:** Sabine Klink **Fotos:** Arne Weychardt

Sie hätten wirklich genug zu tun. Beide sind verheiratet, haben Haus, Garten, Familie. Christine Säger (55) arbeitet, seit ihre zwei Kinder ausgezogen sind, Teilzeit als Rezeptionistin, singt im Chor und spielt Theater. Susanne Giering (56) kümmert sich um ihre 92-jährige Mutter, hat vier Kinder, einen Hund und liest in der Kirchengemeinde vor. Und trotzdem: Dieser Termin ist den Müttern heilig: jeden Dienstag Küchendienst bei „Hände für Kinder" im Kupferhof. Hierher, in die ländliche Idylle im Norden Hamburgs, kommen Eltern aus ganz Deutschland mit ihren schwerbehinderten Kindern, um für ein bis zwei Wochen Urlaub zu machen. Für viele dieser Familien ist es die erste Auszeit überhaupt.

Es gibt Plätze für 13 Kinder, und dafür sorgen die zwei Gründerfamilien, die selbst behinderte Kinder haben. Eine private Initiative, finanziert mit öffentlichen Geldern und privaten Spenden. Der Aufenthalt eines Kindes ist gratis. „Ein Team aus Kinderkrankenpflegern, Heilerziehern und Pädagogen versorgt die Kinder rundum, sodass die Eltern sich im Hotel einfach mal erholen können, oder, wenn der Zustand ihrer Kinder es zulässt, sich trauen, sogar ohne sie in den Urlaub zu fahren", erklärt Susanne.

**OFT SIND ES ALLEINERZIEHENDE** Mütter. Frauen am Ende ihrer Kräfte, die sich freuen, nachts einfach mal durchschlafen zu können. Verständnisvolle Menschen um sich zu haben, die es nicht stört, wenn das Kind laut schreit. Menschen wie Christine und Susanne. Seit der Eröffnung 2013 sind sie dabei. „Wir wohnen in der Nähe und erfuhren aus der Regionalpresse von dem Projekt", sagt Christine. Beide meldeten sich und wurden, weil neben Pflege und Gartenarbeit dringend in der Küche helfende Hände gebraucht wurden, dort von Festangestellten eingearbeitet. „Wir sind fürs Abendbrot zuständig. Jedes Kind hat eine Karteikarte, in der steht, was es wie essen kann. Normal oder püriert? Kann es kauen? Schlucken?", erklärt Susanne.

**HOTEL STATT KLINIK** Im stilvollen Speisesaal fühlen sich Kinder, Eltern und Großeltern wohl

**ENGAGIERT** Für einen Plausch mit den Kindern hat Christine immer Zeit

**DER DIENST GEHT** von 17 bis 20 Uhr, oder länger. Denn im Kupferhof geht es eben nicht wie im Krankenhaus zu. „Hände für Kinder" bedeutet nicht zack, zack, sondern anhalten, wenn ein Kind ernst guckt, versuchen, es zum Lachen zu bringen. Ihm über die Wange streicheln. „Wenn mich ein Kind dann ganz klar ansieht und plötzlich lächelt, geht die Sonne auf. Wirklich", sagt Christine. „Schön ist auch, dass das, was wir tun, nicht für selbstverständlich gehalten wird. Jeden Dienstag spüre ich diese Anerkennung. In welchem Job hat man das schon?", sagt Susanne. Aber da ist noch etwas: „Wir sind selbst Mütter", sagt Christine. „Unsere Kinder sind gesund. Haben wir nicht unfassbares Glück? Diese Familien haben dieses Glück nicht. Es hat wohl etwas mit Dankbarkeit zu tun und dem Wunsch, etwas zurückzugeben." ■

**ORT DER FREUDE** Im Garten des Kupferhofs ist ein Tiergehege geplant

*„Wenn ein Kind plötzlich lächelt, geht die Sonne auf"*

Christine Säger, ehrenamtliche Helferin im Kupferhof

tina kaufen und Gutes tun

*tina lesen und helfen:*

## Ein Tiergarten für die Kinder

**Im Umgang mit Tieren** blühen Kinder mit Behinderungen auf. Sie lernen leichter und überwinden Ängste und Hemmungen. Deshalb plant das Team vom Kupferhof, einen Tiergarten einzurichten, damit Tiere vom nahe gelegenen Schutzhof Hei-Lo Ranch zu den Kindern gebracht werden können. **Dieses Projekt unterstützen wir mit der nächsten tina.** Von jedem verkauften Heft der Ausgabe 19 gehen 5 Cent an „Hände für Kinder". Infos zum Kupferhof: *www.haendefuerkinder.de*